



Der Elfe Elinor (Anja Monn) gelingt es, Tom Träumer (Edward Piccin) ins Traumland zu bringen.

André Springer

# Traumstart für Tom Träumer

**WÄDENSWIL** In der vollbesetzten Glärnischhalle begeisterte Andrew Bonds neues Märchenmusical «Tom Träumer» an der Premiere vom Samstag rund 500 kleine und grosse Zuschauer.

Der kleine Junge rutscht aufgeregt hin und her. «Papi, wänn fangts äntli aa?» Irische Volksmusikweisen begleiten das Stimmengewirr. Es verstummt schlagartig, als sich der Vorhang öffnet. Die Premiere des neuen Dialektmärchenmusicals von Andrew Bond mit dem Titel «Tom Träumer» beginnt.

In einem detailverliebt bemalten Prospekt beginnt Tom Träumer (Eduard Piccin) mit einem eingängigen, zarten Lied die Traumgeschichte. Seine Mutter Megan (Marisa Jüni) rügt ihren Sohn: «Du häsch d Schue vercheert aa – nicht träumen, nicht trödeln!» Doch Tom träumt immer. Hausschwein Veronika (Irina Bard) grunzt laut; es muss auch der Weckhahn sein, denn die Familie ist arm. Die kleinen Zuschauer in der Wädenswiler Glärnischhalle kommen somit der Aufforderung, einen lautstarken Güggel zu imitieren, gerne nach.

## Von Elfen und den Goblins Ritsch und Ratsch

Gross ist das Vergnügen, als der verträumte Tom nicht nur das letzte Brot, sondern dem Borstenvieh auch noch seine Schuhe zum Frasse vorwirft. Im Traum sieht und hört er die Elfe Elinor (Anja Monn) singen. Ein zauberhaftes Lied, das davon handelt, dass Träume Kraft und Fantasie sind.

Aber da sind auch noch die bösen Goblins Ritsch und Ratsch, die die glücklich machenden Traumbäume wild gestikulierend und mit ohrenbetäubendem Lärm umsängen. Bei dieser Szene rückt doch der eine oder andere kleine Zuschauer näher ans Mami oder an den Papi heran.

Tom muss sich nun Arbeit suchen, damit die Mutter nicht den einfältigen Dr. Patrick O'Waye (Björn Reifler) heiraten muss. «Ooo näi!!» – man spürt förmlich das Mitleid in den Reihen. Darum muss halt etwas aus dem armseiligen Haushalt verkauft werden. Tom geht ins Dorf; Madame Brioche preist dort in einem jazzig angehauchten Lied très bon ihre «Schoggigipfeli» an; grosszügig verteilt sie Guetsli ins Publikum. Die hinterlistige Krämerin Trude Grümpel (Daniela Nyffenegger) kauft Tom den Stuhl zwar ab und verkauft ihm Schuhwerk – aber als Retourgeld gibt es «Arbeit» in Form einer Schaufel.

## Ein Happy End dank dem Publikum

Schön anzusehen ist die ganze, oft turbulente Choreografie von Regina Leitner, aber auch zum Beispiel die Stelle, an der sich Tom auf den Heimweg macht. Witzig: der jazzige Song über Krankheiten. Gibt es Medikamente gegen Träume?

Die Fee und die Traumwesen brauchen nun Tom, um gegen die Goblins zu kämpfen – und singen «Chumm ich nimm dich a de Hand, mir flüged mit em Wunderwind». Im Aderland leben das Weichhörndli, das nicht gern harte Nüsse knackt, und der Zwergriese, der sich zu klein vor kommt. «Ir müend träume und an öi glaube!» Im Finale: Die Goblins werden bezwungen – mit einem gewaltigen und begeisterten Kampfschrei und unter Drohbärden des Publikums. Aus dem Weichhörndli wird das Muethörndli, aus dem Zwergriesen der

Riesenzwerg. Die Feenfürstin erklärt Tom Träumer zum Traumprinzen, und er erhält Traumtaler – damit haben seine Mutter und er für immer ausgesorgt.

## Prächtige Kostüme, sorgfältige Masken

Der Wädenswiler Kinderliedermacher Andrew Bond, der für Buch, Musik und Produktion von «Tom Träumer» verantwortlich zeichnet, hat einmal mehr zauberhafte Ohrwürmer produziert. Regisseur Thomas Lüdi ist es gelungen, eine sehr ausdrucksstarke und homogene Ensembleleistung auf die Bühne zu bringen. Und neben sämtlichen Darstellerinnen und Darstellern gefallen auch die prächtigen Kostüme und die sorgfältigen Masken ausserordentlich. Die Zuschauer verdanken die stimmige Premiere am Samstag mit kräftigem Applaus.

Dany Tettamanti

Im Bezirk Horgen wird «Tom Träumer» noch am Mittwoch, 11. November, um 14 Uhr im Gemeindesaal Schwerzi in Langnau aufgeführt. Weitere Daten und Tickets online unter [www.maerlimusicaltheater.ch](http://www.maerlimusicaltheater.ch).

## UMFRAGE

### Wie hat dir das Märchenmusical gefallen?



Lia Herzog  
Hirzel

«Am besten hat mir die tolle Musik gefallen. Ich habe schon im Kindergarten so gerne Lieder von Andrew Bond gehört. Wir haben zu Hause viele Musik-CDs von ihm. Auch in diesem Märchenmusical hat es wieder ganz viele schöne Melodien, ich wünsche mir die CD vom Mami.» tt



Sereina Gafner  
Hirzel

«Die Musik und die Lieder haben mir am besten gefallen. Auch die Figur des Zwergriesen wurde, hat mir viel Spass gemacht. Und alle haben so schöne Kostüme angehabt. Jeder ein ganz anderes. Das haben die Schneiderinnen sehr gut gemacht.» tt



Nico Zürrier  
Wädenswil

«Mir hat alles mega gut gefallen – besonders die schönen Lieder vom Tom Träumer. Von den beiden Goblins Ritsch und Ratsch habe ich grossen Respekt gehabt. Es hat mir sehr gefallen, dass diese beiden am Schluss ganz lieb wurden und alle miteinander gesungen haben.» tt

# Kinderballett gibt «Coppelia»

**HORGEN** Die Kiba-Tanz- und -Pilatesschule Meilen wagt sich dieses Jahr an den Klassiker «Coppelia».

Die Kinderballett-(Kiba-)Tanz- und -Pilatesschule – gegründet 1999 in Meilen – führt alle zwei Jahre ein Ballett mit Kindern auf. Unter der Leitung von Anna Simondi nehmen alle Klassen von Ballett, Hip-Hop, Breakdance, Modern- und Kindertanz an der Inszenierung teil. Die Aufführun-

gen, klassische Handlungsballette, werden seit je in den Zürcher Gemeinden rund um den Zürichsee aufgeführt. Dieses Jahr haben die Kinder «Coppelia» einstudiert, sie zeigen das Stück am 25. Oktober im Horgner Schinzenhof.

Wie die Kiba Meilen mitteilt, wird in ihrer Interpretation die Geschichte aus dem 19. Jahrhundert in die urbane Umgebung der Zürcher Bahnhofstrasse und der Seebrücke versetzt. Coppelia ist keine fabrizierte Puppe des Erfin-

ders Coppelius, sondern das Bild eines makellosen Mannequins, welches von einer grossen Plakatwand auf die Stadt Zürich heruntergeschaut. Der Künstler und Modemacher Karl Lagerfeld will durch immer mehr Popularität seine Kreationen zum Leben erwecken und eine Schöpfung mit Seele erschaffen.

## Zwischen Klassik und Pop

Garant für eine zeitgenössische künstlerische Darstellung der

Musik und der Geschichte des 19. Jahrhunderts seien auch dieses Mal diverse moderne Tanzstile. Anna Simondi mag das Kontrastreize zwischen Klassik und Pop. «Dies sorgt für Spannung», lässt Anna Simondi sich in der Mitteilung zitieren. Wichtig sei dabei nicht nur das Tanzen, sondern auch die Bühne mit Persönlichkeit zu füllen und zu erobern, sei es als Hip-Hopper in Turn- oder als Ballerina in Spitzenschuhen.

Im Hintergrund sorgt der Backstage-Verein (Elternverein) für einen reibungslosen Ablauf. Er ist zuständig für die Organisation und die Betreuung der Vorstellungen.

zsz

Sonntag, 25. Oktober, 14 und 18 Uhr, Theatersaal des Schinzenhofs, Alte Landstrasse 24, Horgen. Ticketvorverkauf im Internet unter [www.kibameilen.ch](http://www.kibameilen.ch). Restkarten gibt es an der Kasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

## Öl gelangte in den Zürichsee

**PFÄFFIKON** Mehrere Dutzend Liter Öl flossen aus einem Lastwagen in den Zürichsee. Die Feuerwehr musste eine Sperre errichten.

Der Zwischenfall ereignete sich am vergangenen Freitag, nachdem eine Öldruckleitung eines Lastwagens geplatzt war. Darauf flossen mehrere Dutzend Liter Hydrauliköl aus, wie die Kantonspolizei Schwyz in einer Mitteilung schreibt. Das Öl rann die Strasse hinunter und gelangte schliesslich in den Zürichsee.

Die Feuerwehr musste in der Folge an die Hurdnerwäldli-Strasse ausrücken. Sie richtete dort eine Ölsperre ein, um die Ausbreitung auf dem Gewässer zu verhindern und das Öl zu binden. Tiere kamen keine zu Schaden.

## Nicht der einzige Vorfall mit Öl

Noch während dieses Einsatzes wurde die Feuerwehr Pfäffikon auch zur Gwattstrasse gerufen, weil dort ein parkiertes Auto Öl verlor. Auch dieses wurde gebunden, bevor die Umwelt geschädigt wurde.

zsz

## Neuer Pfarrer

**ADLISWIL** Peter Moor ist neuer Pfarrer der Reformierten Kirchengemeinde in Adliswil. Das haben die Stimmberechtigten am Sonntag an der Urne entschieden. Peter Moor, Jahrgang 1959, tritt die Nachfolge von Pfarrer Ralph Miller an, der Ende November pensioniert wird. Das Pensum von Peter Moor entfällt zu 30 Prozent auf die ordentliche, zu 50 Prozent auf die Ergänzungs- und zu 10 Prozent auf die gemeindeeigene Pfarrstelle. Pfarrer Moor erhielt 1418 Ja- und 49 Nein-Stimmen. Die Stimmbeteiligung lag bei 39,7 Prozent.

Weil die bisher mit Ralph Miller besetzte ordentliche 100-Prozent-Pfarrstelle neu zwischen Peter Moor und der amtierenden Pfarrerin Marion Moser aufgeteilt wird, mussten die Stimmberechtigten auch Marion Moser auf die ordentliche Pfarrstelle – zu 70 Prozent – wählen. Dies erfolgte mit 1456 Ja- gegenüber 47 Nein-Stimmen. Die Stimmbeteiligung betrug in diesem Fall 40,2 Prozent.

zsz

## Deutlich gewählt

**LANGNAU** Für den Rest der Amtsdauer 2012–2016 hat die Reformierte Kirchengemeinde von Langnau am Sonntag die Pfarrerin Anita Schomburg gewählt. Die 33-Jährige übernimmt die Nachfolge von Pfarrer Jörg Häberli, der Ende August in Pension ging.

Weil Schomburgs Engagement in Langnau zu 30 Prozent auf die gemeindeeigene Pfarrstelle entfällt und zu 20 Prozent auf die Ergänzungs Pfarrstelle, mussten die Stimmberechtigten in dieser Angelegenheit zweimal separat Stellung nehmen. Bezüglich der gemeindeeigenen Pfarrstelle gab es 736 Ja- gegenüber 50 Nein-Stimmen (Stimmbeteiligung 41,6 Prozent). Bei der Ergänzungs Pfarrstelle lautete das Verhältnis von Ja- und Nein-Stimmen 675 zu 58 bei einer Stimmbeteiligung von 43,4 Prozent.

zsz